

Und wenn die Welt voll Teufel wär'....

Reisebericht von einem Reformationsgang der eigenen Art vom 25.10.-5.11.2017



Von Pfr. Joachim Barth

Es war die Legende vom Wolf, die mich inspiriert hatte, der Pilgerreise den Titel aus dem Lutherlied zu geben. Das Skelett des Wolfes von Gubbio, einer kleinen mittelalterlichen Stadt in Italien, wird in einer Kapelle gezeigt – unwahrscheinlich, dass es aus der Zeit des Franziskus stammt. Erzählt wird, dass Franz von Assisi das Tier zu zähmen verstand. Anschließend hat er mit dem Wolf und der Stadt eine Vereinbarung getroffen: Die Stadtbewohner sollten immer genügend Nahrung für das Tier bereithalten, so wurde der Wolf umgekehrt nicht mehr zur Bedrohung. Wer nach Gubbio kommt, so wie unsere kleine Gruppe und die vielen Pilger vor uns, kann dieser Legende nicht aus dem Weg gehen. Vor der Chiesa di San Francesco ist ein überdimensionales Standbild

aufgestellt: Es stellt Franziskus mit dem gezähmten Wolf dar. Von Gubbio sind wir zu unserer vierten Tagesetappe aufgebrochen. Sie führte uns hinauf nach Valdichiascio, einem Agriturismo wunderbar in die Landschaft des Apennins eingebettet. Hunde und Katzen begrüßten uns dort und umschmeichelten unsere Füße. Und überall auf dem Weg begegnete man einer Kleinausgabe des Wolfes von Gubbio: Hunde die aus Höfen heraus die Pilger gerne anbellern – gebissen jedoch, wurden wir nie.



Die Landschaft um Gubbio herum lädt ein über die Natur, die Franziskus so liebte, nachzudenken –und sie zu erleben. Nicht nur die äußere, sondern auch die eigene, innere Natur. Und dort stößt man unweigerlich auf Animalisches, Triebhaftes. So gilt auch der Wolf als Bild für Aggression und Wut. Schnell ist man bei einer Verteufelung der Triebkräfte. Aber wie anders damit umgehen? Franz macht es vor: Erst

einmal den Trieben in Kontakt kommen und dann ausreichend Nahrung geben, damit sie das Leben der Menschen nicht zu sehr stören.

Auf unserem Weg durch die Landschaft Umbriens, mit dem Ausgangspunkt Sansepolcro und dem



Endpunkt Assisi (s. Bild), hat uns das Naturerleben begleitet. Manchmal in der ganz einfachen Frage: Werde ich die nächste Etappe schaffen? Habe ich genug Wasser mitgenommen? Und nach einem sechs- oder siebenstündigen Weg waren die Beine naturgegeben müde. Herrliche Ausblicke nach langen Anstiegen, idyllisch abgelegene Eremos (Einsiedeleien) wechselten sich ab mit einzelnen Gehöften. Auf der Passhöhe

von Bocca Seriola fanden wir Obdach in einer typischen Pilgerherberge: Einfach, bescheiden und kalt. Die übrigen Unterkünfte hatten fast durchweg Hotelqualität: Primi piatti, Secondi piatti, Antipasti, Dolce. Gutes italienisches Essen mit viel rotem Wein war garantiert - was der Natur des Menschen nicht minder zusetzen kann.

Nicht zuletzt wusste auch Luther um diese Triebkräfte. Essen und Schlemmen wird ihm ja sprichwörtlich nachgesagt. Aber auch die anderen Kräfte waren ihm vertraut: Auf der Wartburg wird noch immer der legendäre Tintenfleck gezeigt – ein Relikt der Auseinandersetzung Luthers mit teuflischen Kräften. Auch wenn das ebenfalls nur Legende ist, so spiegelt sich darin doch die Tatsache wider, dass Luther mit äußeren politischen und inneren persönlichen Kräften zu kämpfen

hatte. Kräfte, die dazu neigen, dem Gottesreich den Rang abzulaufen, der Liebe keinen Raum zu lassen, die Freiheit zu ersticken.

Letztlich ist und bleibt das das Ziel jeder Pilgerreise, auch der des Lebens: Die Liebe zu mehren, die Freiheit zu fördern. Darin wären sich Franziskus und Luther sicherlich einig gewesen. Der eine suchte und fand dies in einer radikalen Form der Askese bis hin zum „Geschenk“ der Stigmata, der andere steht für die Abwendung von der Askese, dem Weg vom Mönchtum zurück in die Welt, mit all den Schwierigkeiten im bürgerlichen Dasein des Berufsstandes das Reich Gottes zu verwirklichen. Von daher war es spannend, die Spiritualität eines Franz mit der eines Luthers zu konfrontieren.

Im kommenden Jahr hat die Pilgerreise eine Fortsetzung: Die 3. Etappe – diesmal ist Assisi unser Ausgangspunkt. Der Weg führt über Spoleto dann nach Rieti. So sind wir unterwegs auf dem halben Weg nach Rom in der Zeit der Pfingstferien vom 22.05.-02.06.2018. Näheres auf www.atmedasleben.de. Anmeldeschluss: 23. März 2018 (unter info@atmedasleben.de oder 09775/7840005)